# Kernforderungen von NGOs zur EU-Biozidgesetzgebung

**(anlässlich der Revision der Biozid-Richtlinie 98/8/EG)**

**Hamburg / Brüssel 16. Dezember 2009**

Eine gesunde Welt für alle. Mensch und Umwelt vor Pestiziden schützen. Alternativen fördern.

Derzeit wird die Biozid-Richtlinie 98/8/EG überarbeitet. Die zuständigen Ausschüsse des EU-Umweltrats und des EU-Parlaments (Umwelt-, Industrie- und Binnenmarktausschuss) beraten über einen Kommissionsentwurf einer Biozid-Verordnung. Die Kommission sieht den vornehmlichen Zweck der neuen Verordnung darin, den freien Verkehr von Biozidprodukten innerhalb der Gemeinschaft zu steigern. Zahlreiche Änderungen im Gesetzestext sollen die Zulassung und das Inverkehrbringen von Biozidprodukten vereinfachen. Auch die neue Bundesregierung möchte laut Koalitionsvertrag die Zulassung von Bioziden erleichtern.

Die unterstützenden Organisationen der Zivilgesellschaft sehen erheblichen Änderungsbedarf des vorliegenden Entwurfs, um einen angemessenen Raum für den Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit gegenüber den Gefahren und Risiken der Biozidverwendung festzuschreiben.

Im Folgenden werden die gemeinsamen Kernforderungen dargestellt. Empfehlungen zu Änderungen des vorgelegten Kommissionsentwurfs finden sich in den PAN Germany Positionspapieren unter http://www.pan-germany.org/deu/~stellungnahmen.html.

## Zum Ziel der Verordnung

- Umwelt- und menschliche Gesundheit vor negativen Folgen des Biozideinsatzes besser schützen.
- Entscheidungen auf Grundlage des Vorsorgeprinzips treffen.
- Ausschluss bestimmter umwelt- und gesundheitsgefährlicher Wirkstoffe ermöglichen.
- Dynamische Risikoreduktion und Alternativenförderung durch die effektive Nutzung des Substitutionsprinzips und der vergleichenden Bewertung implementieren.
- Besonderen Risiken Rechnung tragen, z.B. Kombinationseffekte oder Risiken gegenüber empfindlichen Gruppen (Schwangere, Kinder u.a.).
- Ziele und Regelungen der Verordnung in Übereinstimmung mit anderen europäischen Stoff- und Umweltrechten bringen.

## Zum Anwendungsbereich der Verordnung

- Alle EU-weit vermarkteten biozidbehandelten Erzeugnisse sind den Regelungen der Verordnung zu unterwerfen und mit Informationen über die Biozidbehandlung zu kennzeichnen.
- Nanomaterialien haben völlig andere Eigenschaften als die gleichen Stoffe in der Nicht-Nano-Form. Biozide mit Nanomaterialien sind deshalb als eigenständige Wirkstoffe bzw. Produkte mit speziellen Testverfahren zu prüfen und zu bewerten. „Nanoprodukte“ sind deutlich als solche zu kennzeichnen.

## Zu den Verfahrensabläufen der Substanz- und Produktzulassung

- Nationale Entscheidungsspielräume bei der Produktzulassung und bei der Produktsubstitution sind zu erhalten, um regionalspezifische Entscheidungen zu ermöglichen und dem Verschlechterungsverbot bezüglich nationaler Schutzniveaus Rechnung zu tragen.
- Konkrete und verbindliche Ausstiegs– und Substitutionspläne begleiten die Auslaufphase problematischer Produkte, um die Substitution in der vorgesehenen Zeit zu gewährleisten und Innovationen für Alternativen zu fördern.
- Genehmigungs- und Zulassungsentscheidungen sind auf dem aktuellsten wissenschaftlichen Kenntnisstand zu treffen. Reduzierungen bei den Datenanforderungen dürfen nicht auf Kosten dieser Regel erfolgen.

## Zur Berichterstattung über Zulassung, Vermarktung und Verwendung

- Transparenz und Partizipation der Fachöffentlichkeit ist sicherzustellen.
- Berichterstattung jährlich und konkret gestalten. Daten generieren und veröffentlichen zur Zulassung, zu Vermarktungsmengen, zur Anwendungsintensität, zu Kontrollen des Handels und der Verwenderseite, zu den Regeln der guten fachlich Praxis der Biozidanwendung, zu Vergiftungsfällen sowie zu Umwelt- und Gesundheitsbelastungen.

## Zur Regulierung der Biozidverwendung

- Etablierung eines EU-harmonisierten rechtlichen Rahmens der Biozidanwendung mit dem Ziel, eine risikoreduzierte, nachhaltige Verwendung zu fördern, Sachkunde zu fördern und integrierte Verfahren im Schädlingsmanagement obligatorisch einzuführen.
- In der Verordnung festlegen, bis wann und in welcher Form dieser Rahmen entwickelt und implementiert werden muss. Ein entsprechender Rechtsrahmen sollte spätestens 2013 in Kraft getreten sein und sollte sich an der Rahmenrichtlinie zur nachhaltigen Verwendung von Pestiziden orientieren.
- Die Mitgliedsstaaten verpflichten sich, öffentliche Räume zu schaffen (z.B. im Internet), um die Bevölkerung über Vorsorgemaßnahmen und unbedenkliche Alternativverfahren zu informieren (angelehnt an das deutsche Biozidgesetz).

**Kontakt:**


| | |
|---|---|
| Pestizid Aktions-Netzwerk e.V (PAN Germany)<br>Christian Schweer<br>(Projektkoordinator Biozidpolitik/Europa)<br>Susanne Smolka<br>(Projektkoordinatorin Biozidpolitik/Deutschland)<br>Nernstweg 32<br>D-22765 Hamburg<br>Germany<br>Tel. +49 40-399 19 10-24<br>Fax +49 40 -390 75 20<br>christian.schweer@pan-germany.org<br>susanne.smolka@pan-germany.org<br>www.pan-germany.org | Pesticide Action Network Europe<br>Gergely Simon (Board member)<br>gergely@pan-europe.info<br>Tel. + 36 - 203344336<br>www.pan-europe.info |
| Pesticide Action Network UK<br>Nick Mole (Policy Officer)<br>Development House<br>56-64 Leonard Street<br>London EC 2 A 4L T<br>Tel. +44 20 7065 0905<br>nickmole@pan-uk.org<br>www.pan-uk.org | Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU)<br>Harald Gülzow<br>Prinz-Albert-Str. 73<br>53113 Bonn<br>Tel. +49 170-3856076<br>guelzow@bbu-bonn.de |
| BirdLife International<br>Boris Barov<br>(Conservation Manager)<br>Avenue de la Toison d'Or 67<br>1060 Brussels, Belgium<br>Tel. +32 2 280 08 30<br>boris.barov@birdlife.org<br>www.europe.birdlife.org | Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)<br>Dr. Heribert Wefers<br>(Chemikalienpolitik / Nanotechnologie)<br>Am Köllnischen Park 1<br>10179 Berlin<br>Tel. +49 30 27586-482<br>heribert.wefers@bund.net<br>www.bund.net |
| Deutscher Naturschutzring (DNR)<br>Juliane Grüning<br>(EU-Koordination)<br>Marienstraße 19-20<br>10117 Berlin<br>Tel. +49 (0)30 / 6781775-81<br>juliane.gruening@dnr.de<br>www.eu-koordination.de<br>www.umweltcheck-europarl.de | European Environmental Bureau (EEB)<br>Christian Schaible<br>(EU Policy Officer for Industrial Policies and Chemicals)<br>Boulevard de Waterloo 34<br>1000 Brussels<br>Tel. +32 (0)2 289 10 94<br>christian.schaible@eeb.org<br>www.eeb.org |

| | |
|---|---|
| Fédération Inter-Environnement Wallonie<br>150 associations au service de l'environnement<br>Valérie Xhonneux<br>6 Bld du Nord<br>5000 Namur<br>Tel.: 081/25 52 92<br>v.xhonneux@iewonline.be<br>www.iewonline.be | Greenpeace Deutschland e.V.<br>Manfred Santen<br>(Bereich Chemie, Pestizide, Lebensmittelsicherheit)<br>Große Elbstrasse 39<br>22767 Hamburg<br>Tel. + 49 40 306 18 255<br>Manfred.santen@greenpeace.de<br>www.greenpeace.de |
| Grüne Liga e.V.<br>Bundeskontaktstelle Wasser<br>Michael Bender<br>Prenzlauer Allee 230<br>10405 Berlin<br>Tel. +49 30 – 443391-44<br>wasser@grueneliga.de<br>www.wrrl-info.de | Health Care Without Harm Europe<br>Anja Leetz<br>(Executive Director)<br>1 Rue de la Pepiniere<br>B1000 Brussels<br>Tel. +49 6224 994 871<br>anja.leetz@hcwh.org<br>www.noharm.org/europe |
| Mouvement pour le Droit et le respect des Générations Futures (MDRGF)<br>Nadine Lauverjat<br>32 rue de Paradis<br>75010 Paris<br>Tel : +32 (0)6 87 56 27 54<br>mdrgf2@wanadoo.fr<br>www.mdrgf.org | Naturschutzbund Deutschland (NABU)<br>Felix Grützmacher<br>Charitestr. 3<br>10117 Berlin<br>Tel. +49 30-284984-1622<br>Felix.gruetzmacher@nabu.de<br>www.nabu.de |